



Anschrift:

Kindertagesstätte Waldwichtel

Schlossstraße 20

04683 Naunhof

Telefon: 034293/29227

Mail: waldwichtel@kita-naunhof.de

Träger:

Stadtverwaltung Naunhof

Markt 1

04683 Naunhof

„Die harmonische Entfaltung eines Kindes
ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess.
Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen
dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu Beschleunigen.

Bringen wir es als Erwachsene fertig,
diese inneren Prozesse nicht durch unsere
Ungeduld zu stören,
sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern,
so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen
und nicht sein Leben lang
von äußerer Führung abhängig zu sein.“

Rebeca Wild

Inhalt

1 Wir stellen uns vor.....	4
1.1 Unsere Einrichtung.....	4
1.2 Organisatorisches.....	7
1.3 Das Team der Kita Waldwichtel	9
2 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit.....	11
2.1 Bild vom Kind.....	11
2.2 Situationsansatz	12
2.3 Rolle der pädagogischen Fachkraft	13
2.4 Integration.....	14
2.5 Naturverbundenheit.....	15
2.6 Alle Kinder haben Rechte	15
2.7 Beschwerde und Beteiligung.....	15
2.8 Regeln und Rituale.....	16
2.9 Entwicklungsdokumentation.....	17
2.10 Qualitätsentwicklung.....	17
3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	18
3.1 Der sächsische Bildungsplan.....	18
3.2 Gesetzlichen Grundlagen	18
3.3 Kinderschutz	19
3.4 Schutz des Kindeswohls.....	19
4 Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe.....	20
4.1 Eingewöhnung.....	20
4.2 Alltag bei den Krippenkindern.....	22
4.3 Übergänge gestalten	22
5 Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten	23
5.1 Alltag bei den Kindergartenkindern	23
5.2 Schulvorbereitung	24
5.3 Externe Angebote.....	26
6 Zusammenarbeit mit den Eltern	26
6.1 Beteiligung.....	27
6.2 Feste feiern.....	28
7 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	28

1 Wir stellen uns vor

1.1 Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte Waldwichtel ist eine integrative pädagogische Einrichtung in Trägerschaft der Stadt Naunhof. In unserer Einrichtung können bis zu 34 Krippenkinder ab einem Alter von 12 Monaten und 52 Kindergartenkinder betreut werden.

Unsere Einrichtung befindet sich am Ortsrand von Naunhof in ruhiger, natürlicher Lage, direkt am angrenzenden Wald.

Unser Einrichtungsgebäude wird von einem großzügigen Grundstück umgeben, welches mit rund 2000 qm Fläche viel Platz zum Spielen, Toben und Lernen bietet. Dabei teilt sich der von der Straße abgewandte Garten in einen Krippenbereich und einen Gartenbereich für die Kindergartenkinder. Diese sind durch einen nicht blickdichten Zaun voneinander abgegrenzt und bieten gerade durch die gut einsehbaren Bereiche genug Raum für Kommunikation zwischen beiden Altersgruppen.

Beide Bereiche sind mit altersentsprechenden Spielgeräten, Sandkästen und Balanciermöglichkeiten ausgestattet und bieten damit für jedes Kind tolle Beschäftigungsmöglichkeiten.



Konzeption der Kita Waldwichtel Naunhof

Das Gebäude erstreckt sich über drei Etagen:



Das Erdgeschoss – Reich der Waldmäuse und Igel

Den jüngsten Kindern unserer Einrichtung stehen im Erdgeschoss zwei separate Gruppenräume zur Verfügung. Hierbei grenzt an den jeweiligen Gruppenraum ein eigener Schlafraum, welcher bei den größeren Krippenkindern auch sehr gern und häufig als Bewegungsraum genutzt wird.



Waldmäuse



Igel

Die 1. Etage – Reich der Füchse und Rehe

Auf dieser Etage teilen sich unsere zwei Mischgruppen mit Kindern im Alter zwischen 3 Jahren und 6 Jahren eine Garderobe und einen Waschraum. Außerdem können beide Gruppen einen eigenen großzügigen und hellen Raum ihr Eigen nennen. Im Gruppenraum gibt es genug Platz für Spiel, Beschäftigung, den kraftauftankenden Mittagsschlaf und auch die Mahlzeiten. Während der Spielzeit am Vormittag genießen die Kinder die freie Wahl des Zimmers und der Spielpartner gruppenübergreifend



Rehe



Füchse

Die 2. Etage – Reich der Ameisen und Fledermäuse

Auch in unserer 2. Etage teilen sich zwei Mischgruppen mit Kindern zwischen 3 Jahren und 6 Jahren einen Waschraum und die gemeinsame Garderobe. Beide Gruppen nutzen großzügige Gruppenräume und einen Mehrzweckraum. Ein weiterer separater Bereich wird als Integrationsraum genutzt. Ebenso findet man auf dieser Etage einen Personalraum. Beide Gruppen haben dadurch zahlreiche Möglichkeiten, ihren Interessen nachzugehen und Neues auszuprobieren.



Ameisen



Fledermäuse

1.2 Organisatorisches

Öffnungszeiten:

Die Einrichtung hat täglich von 06:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Wenige Schließtage werden rechtzeitig mitgeteilt und ausgehängen.

Tagesablauf:

06:00 – 07:30 Uhr	Ankunft im Kindergarten
07:30 – 08:30 Uhr	Frühstück
08:30 – 09:00 Uhr	Körperpflege und freies Spiel
09:00 – 11:00/11:30 Uhr	freies Spiel und tägliche Angebote
11:00/11:30 – 12:00/12:30 Uhr	Mittagessen
12:00/12:30 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 – 14:30 Uhr	Körperpflege
14:30 – 15:00 Uhr	gemeinsames Vesper
ab 15:00 Uhr	freies Spiel

Bei unseren Kleinsten im Krippenbereich gestaltet sich der Tagesablauf etwas abgewandelt. Bitte lesen Sie dazu *Genauerer* unter 4.2.

Bitte bringen Sie Ihre Kinder zum gemeinsamen Frühstück bis spätestens 07:20 Uhr in die Einrichtung.

Frühstückt Ihr Kind zu Hause, bringen Sie Ihr Kind bitte ab 08:30 Uhr.

So können wir gemeinsam in einen aufregenden Kita-Tag starten und ab 09:00 Uhr unsere täglichen Angebote beginnen.

Betreuungszeiten:

Die Kinder können in unserer Einrichtung wahlweise 4,5 Stunden, 6 Stunden oder 9 Stunden betreut werden. Bei Mehrbedarf ist eine Betreuung von 10 bzw. 11 Stunden mit Nachweis des Arbeitgebers möglich.

Die Betreuungskosten werden in der Satzung über die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und die Erhebung von Elternbeiträgen und weiteren Entgelten für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Stadt Naunhof festgeschrieben.

Essensversorgung:

In unserer Einrichtung können wir allen Kindern eine Vollverpflegung anbieten. Da uns eine gesunde und ausgewogene Ernährung am Herzen liegt, achten wir gemeinsam auf einen zuckerarmen und abwechslungsreichen Speiseplan.

So gehören reichlich Obst und Gemüse und frische Vollkornprodukte auf den täglich wechselnden Speiseplan. Bei der Wahl des Mittagessens werden die Speisen mit den Kindern gemeinsam ausgesucht. Auch der regionale Aspekt ist uns wichtig. Aus diesem Grund beziehen wir unser frisches Brot und frische Brötchen von einer regional ansässigen Bäckerei. Sehr gern nutzen wir auch die Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam Speisen zuzubereiten. Von Brotaufstrichen über Obstsalate bis hin zum Verzehr selbst gekochter Kartoffeln mit Kräuterquark freuen sich Groß und Klein über das Ausprobieren und Kosten gesunder Speisen.

Traditionell stellen wir jedes Jahr selbst Marmelade mit Früchten aus den heimischen Gärten her, welche wir einerseits selbst verspeisen und andererseits auf dem Adventszauber der Stadt Naunhof zum Verkauf anbieten.

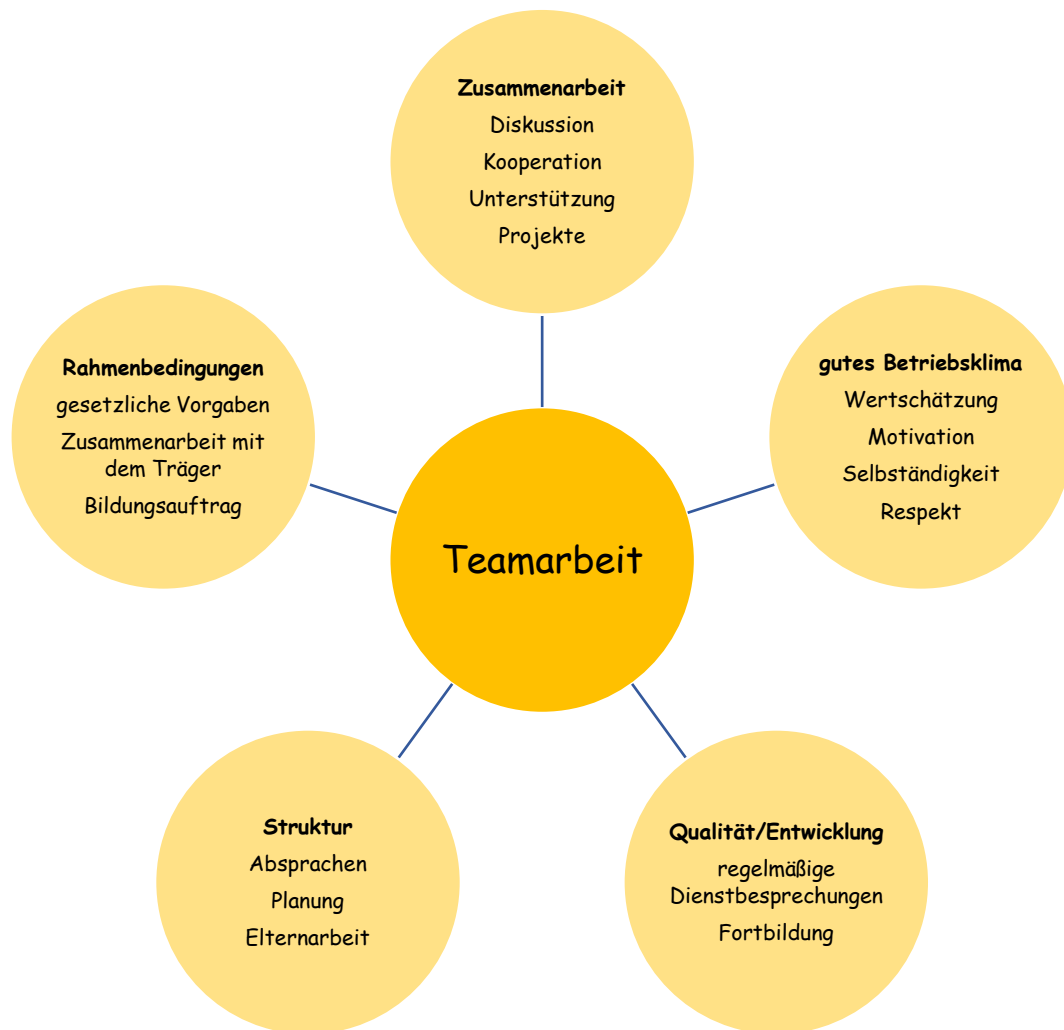
1.3 Das Team der Kita Waldwichtel

Derzeit besteht unser pädagogisches Team aus 13 pädagogischen Fachkräften. Unterstützt werden wir von 2 technischen Kräften sowie unserem Hausmeister und Elternrat der Einrichtung.

Name	Qualifikation	Tätigkeitsbereich
Claudia Tesch	B.A. Frühpädagoge/ Kindheitspädagogin	Leitung
Janine Stöbe	staatl. anerkannte Erzieherin	Stellvertretende Leitung Gruppenerzieherin Igel Praxisanleiter, Rettungsschwimmer
Jacqueline Deuse	staatl. anerkannten Erzieherin	Gruppenerzieherin Waldmäuse HPZ in Ausbildung
Lisa Schindler	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Waldmäuse
Jana Seifert	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Igel
Anne Bauer	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Igel
Susi Steinert	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Rehe Kinderschutzbeauftragte
Emily Schöbel	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Rehe
Karin Lemanczyk	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Füchse Heilpädagog. Zusatzqualifikation
Manuela Cieslak	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Füchse
Anne-Kathrin Große	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Ameisen Praxisanleiter, Rettungsschwimmer
Heike Freitag	Staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Fledermäuse
Ines Perleberg	Staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Fledermäuse
Antje Brylla	staatl. anerkannte Erzieherin	gruppenübergreifend tätig
Kerstin Hagedorn	technische Kraft	Küche/Wäsche
Bianka Fuchs	technische Kraft	Küche/Wäsche
Jens Reiche	Hausmeister	

Teamarbeit:

*„ Die innere Qualität ist Voraussetzung für die äußere Qualität.“
(J.Juran)*



Wir arbeiten sehr gern aktiv, gemeinsam und gruppenübergreifend und freuen uns über einen guten fachlichen Austausch miteinander.

2 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation unserer Kinder und Eltern. Dabei berücksichtigen wir, dass sich die Entwicklung eines Kindes selbstbestimmt, eigenaktiv und individuell unterschiedlich vollzieht. Daraus ergibt sich unser Bild vom Kind, mit seinen ganz individuellen Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmalen, Interessen und Gefühlen. Diese bilden die Grundlage für die körperliche, geistige und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität jedes einzelnen Kindes und bestimmen das Zusammenleben in den Gruppen.

2.1 Bild vom Kind

Wir sehen Ihr Kind in seiner aktuellen Situation, mit all seinen Bedürfnissen und Entwicklungserfordernissen. Unter dem Fokus, dass jedes Kind einmalig ist und individuelle Interessen hat, möchten wir Potenziale erkennen, wertschätzen und nutzen.

Wir sehen uns im täglichen Ablauf mit den Kindern als **Partner** und **Wegbereiter** beim Entdecken und Heranwachsen. Gern möchten wir für Ihre Kinder Vertrauter und Ansprechpartner im täglichen Erleben darstellen und diese Position auch bewusst und feinfühlig übernehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte unseres Teams gestalten die Rahmenbedingungen für eine individuelle Entwicklung jedes Kindes.

„Was Du mir sagst, das vergesse ich. Was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was Du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)

2.2 Situationsansatz

Der Situationsansatz ist unser sozialpädagogisches Konzept.

Es orientiert sich an der Lebenssituation, den Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder.

Das Konzept ist darauf ausgerichtet, fachliche und entwicklungs-psychologische Erkenntnisse in die pädagogische Arbeit aufzunehmen und die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu begleiten und anzuregen.

Das Konzept benennt das Ziel, Autonomie, Solidarität und Kompetenz der Kinder aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen pädagogisch zu unterstützen und zu begleiten.

Grundsätze unseres sozialpädagogischen Konzeptes:

WIR:

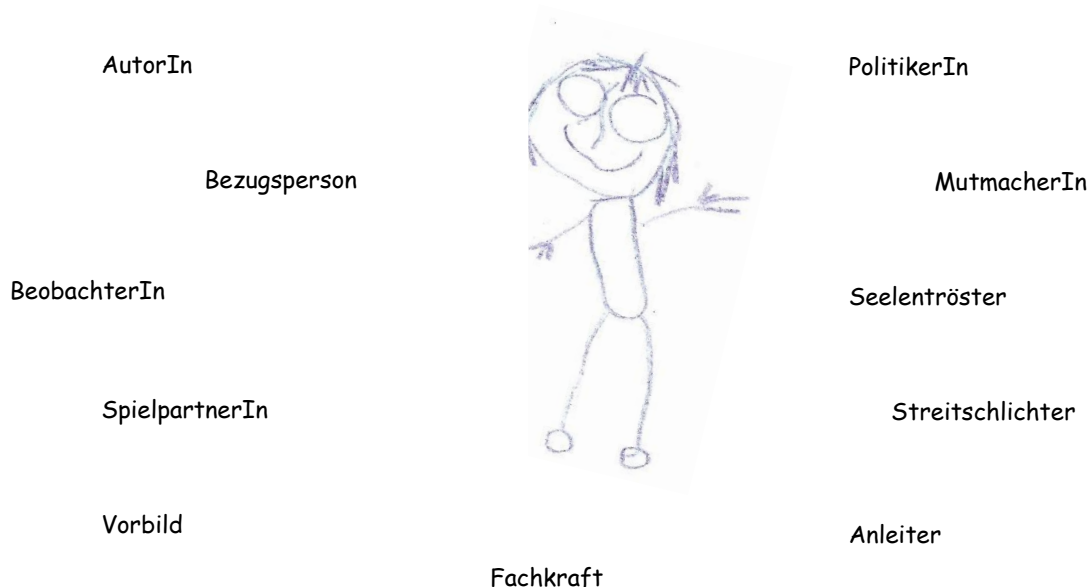
- greifen Ereignisse, die die Kinder bewegen, erleben, interessieren und beeindrucken auf
- tauschen uns über aktuelle Themen und Belange aus und planen gemeinsam unsere Tage
- beobachten aufmerksam und haben dadurch die Möglichkeit, einen Tagesablauf und Themen zu finden, welche den Interessen und Neigungen der Kinder entsprechen
- unterstützen die Kinder in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und legen großen Wert auf die Privat - und Intimsphäre
- ermöglichen unseren Kindern das freie Spiel als wichtigsten Bestandteil im Tagesablauf und lassen sie damit viele wichtige Erfahrungen machen
- planen alters- und gruppenübergreifend gemeinsame Höhepunkte und Unternehmungen und halten diese in unserem Jahresplan fest
- legen den Fokus auf die Entwicklung und Förderung der Eigenorganisation und Selbstständigkeit
- setzen uns täglich mit wichtigen Regeln, Werten und Normen auseinander, und erarbeiten gemeinsame Gruppenregeln
- prägen, vertiefen und fördern den Gemeinschaftssinn und die Teamfähigkeit
- achten auf Gleichstellung jedes Einzelnen

- haben unsere Räume altersgerecht eingerichtet und unterstützen so die Förderung der Wahrnehmung
- orientieren uns bei unserer täglichen Arbeit an den Inhalten des sächsischen Bildungsplanes
- sehen unsere Eltern als Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder
- arbeiten eng und vielseitig mit den verschiedenen öffentlichen Einrichtungen unserer Kommune zusammen
- legen großen Wert auf die Transparenz unserer Arbeit und die Dokumentation der Tagesabläufe
- bilden uns stetig fort und steigern dadurch unsere Arbeitsqualität

2.3 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Jede pädagogische Fachkraft hat verschiedene Rollen und damit verbundene Aufgaben. Wir sehen uns in erster Linie als familienergänzende BegleiterIn und Bezugsperson der Kinder.

Die pädagogische Fachkraft als:



2.4 Integration

**„Das Wesentliche im Umgang miteinander ist nicht der Gleichklang,
sondern der Zusammenklang.“**

(Ernst Ferstl, Österreichischer Lehrer und Dichter)

Immer mehr wächst das gesellschaftliche Bewusstsein, dass Menschen mit Förderbedarf ein Recht auf volle Integration in das gesellschaftliche Leben haben. Die im Jahr 2009 in Deutschland in Kraft getretene UN Behindertenrechtskonvention sieht die Teilnahme aller Menschen an allen gesellschaftlichen Aktivitäten, auf allen Ebenen und in vollem Umfang vor.

Integration bedeutet für uns, alle Kinder, unabhängig von ihrer Lebenssituation und ihren mitgebrachten Voraussetzungen, wichtig und ernst zu nehmen. Hierbei ist uns besonders wichtig, dass sich Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf nicht anpassen müssen, sondern wechselseitig und gemeinsam von- und miteinander lernen. Das gemeinsame Erleben des Kindergartenalltags trägt dazu bei, einer möglichen sozialen Isolierung vorzubeugen, diese gegebenenfalls zu verringern und Verhaltensweisen im Umgang untereinander für ein besseres Miteinander zu entwickeln.

Der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung gilt dabei als fördernde Maßnahme. Eine wichtige Ergänzung hierzu bieten Individuelle Angebote und Therapien, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und somit ihre Lebenssituation positiv zu beeinflussen. Allen Kindern unserer Einrichtung soll ein weitgehend selbstbestimmtes und erfülltes Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden.

So haben alle Beteiligten die Möglichkeit, das Miteinander aller Kinder als normal und das jeweilige „So-Sein“ oder „Anders-Sein“ als Bereicherung zu erleben.

In unserer integrativen Arbeit werden wir durch interdisziplinäre Förderstellen unterstützt. Ein regelmäßiger Austausch, Helferkonferenzen und Absprachen ermöglichen uns gegenseitige Einblicke in die pädagogische, heilpädagogische und therapeutische Arbeit. Mit Hilfe gruppenübergreifender Angebote und einem regelmäßigen Transfer wichtiger Informationen in unsere Dienstberatungen profitieren alle MitarbeiterInnen von den besonderen Kenntnissen, Kompetenzen und Schwerpunkten der einzelnen Fachkräfte. Alle wichtigen Beobachtungen und Erkenntnisse werden zuverlässig weitergegeben und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. So haben wir die Möglichkeit, individuelle Ziele und Förderschwerpunkte festzulegen, deren Wirksamkeit zu überprüfen und das eigene Handeln zu reflektieren.

2.5 Naturverbundenheit

Naturerfahrungen formen die Persönlichkeit der Kinder. Durch den Umgang mit der Natur öffnen sich alle Sinne der Kinder. Sie ist für die Kinder der wichtigste und tollste Spielplatz. Natur erleben bedeutet zum einen das Erleben der Freiheit und zum anderen das Eingebunden sein in natürliche Prozesse. Es ist wichtig ein Bewusstsein zu schaffen, dass es sich lohnt in einer vielschichtigen Natur zu leben. Das Kind erfährt körperliche Grenzen ebenso das überwältigende Gefühl ein Ziel erreichen zu können. In der Praxis sammeln die Kinder Erfahrungen mit der Natur, setzen sich mit den vier Elementen Luft, Wasser, Feuer und Erde auseinander und lernen, die Natur und Umwelt zu schützen. Die Kinder erkennen die Natur und ihre Lebewesen als schützens- und achtenswert.

2.6 Alle Kinder haben Rechte

Auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention sehen wir uns als Anwalt der von uns zu betreuenden Kinder. Alle Handlungen unserer täglichen Arbeit dienen dem Wohl jedes einzelnen Kindes. Bei Verdachtsmomenten der Verletzung des Kindeswohles sehen wir uns verpflichtet, mit entsprechenden Institutionen zusammenzuarbeiten.

Das wichtigste Mittel zur Umsetzung der Beschwerde- und Beteiligungsrechte in unserer Einrichtung ist die Partizipation.

Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Dies bedeutet für unsere Kinder eine Beteiligungs-, Gestaltungs-, und Mitbestimmungsmöglichkeit entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes.

2.7 Beschwerde und Beteiligung

In unseren Morgenkreisen haben unsere Kinder die Möglichkeit, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen.

Mit dieser aktiven Beteiligung befähigen wir die Kinder zum Beispiel auf den Tagesablauf, die Raumgestaltung und das Gruppenleben Einfluss zu nehmen.

Die Kinder unserer Einrichtung werden in die Gestaltung des KiTa-Alltags einbezogen. Dadurch können sich wichtige soziale Kontakte und die Fähigkeit zur Verantwortung gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen entwickeln.

Wir, als Erzieher nehmen jedes Kind ernst, trauen ihm etwas zu und nehmen Rücksicht auf seine Interessen.

Mit unterschiedlichem Alter haben Kinder verschiedene Wege ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Eine gezielte Beobachtung ermöglicht den pädagogischen Fachkräften besonders im Krippenalter, die Anliegen der Kinder in Mimik und Gestik zu erkennen und darauf zu reagieren.

Alle Kinder unserer Einrichtung haben jederzeit die Möglichkeit Beschwerde direkt oder indirekt an die Erzieherinnen heran zu tragen. Dies kann in einem persönlichen Gespräch erfolgen oder nach Absprache in der Gruppe. Gemeinsam wird das Problem besprochen und nach zufriedenstellenden Lösungen gesucht.

Für die Eltern unserer Einrichtung finden gern und regelmäßig Gespräche zu aktuellen Anliegen statt. Ob in einem kurzen Gespräch beim Bringen oder Abholen des Kindes, Elternabenden, Entwicklungsgesprächen oder Elternratssitzungen. Auch ein persönliches Gespräch bei der Leitung der Einrichtung ist gern möglich, um Anliegen oder Wünsche zu äußern.

Auch die Mitarbeiter der Einrichtung haben jederzeit die Möglichkeit sich vertrauensvoll an die Leitung der Einrichtung zu wenden. Dazu geben auch die stattfindenden Mitarbeitergespräche, Dienstberatungen, Teamgespräche etc. Gelegenheit.

2.8 Regeln und Rituale

Regeln geben Kindern und Erwachsenen Orientierung für ihr Verhalten und ermöglichen ein Zusammenleben. Sie sichern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und sind Bestandteil des Betreuungsvertrages, der Satzung der Stadt Naunhof über die Betreuung der Kinder in Kindertagesstätten und der aktuell geltenden Hausordnung.

2.9 Entwicklungsdokumentation

Einen festen Bestandteil unserer Arbeit nehmen Entwicklungsdokumentation und Entwicklungsgespräche ein. Die Entwicklungsgespräche finden jährlich statt, bei Bedarf werden auch zusätzliche Gespräche angeboten. Zur Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche nutzen wir das Beobachtungsinstrument: „Der sächsische Entwicklungsbaum“, welches sich am sächsischen Bildungsplan orientiert. Es bietet die Möglichkeit einer fortlaufenden Dokumentation ab der Eingewöhnung bis zum Übergang in die Grundschule.

Unterstützend zu diesem Beobachtungsinstrument führen wir mit jedem Kind gemeinsam einen Portfoliohefter, in dem die Werke des Kindes gesammelt werden. Beide Instrumente bilden einen guten Überblick über die Interessen, Stärken und wichtige Entwicklungsschritte.

2.10 Qualitätsentwicklung

In unserer Einrichtung sind alle Mitarbeiter daran interessiert eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten. Grundbaustein für diese gute Qualität ist eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen allen Kollegen. Dies setzen wir durch regelmäßige Teamberatungen, monatliche Dienstberatungen und gemeinsame Teamweiterbildungen um. Qualität bedeutet für uns außerdem, die eigenen Grenzen zu erkennen, sowie bei Bedarf Unterstützung und den Rat Dritter einzuholen und die Fachkräfte bzw. Institutionen in unsere pädagogische Arbeit zu integrieren.

Die Qualitätsentwicklung ist dabei nicht allein auf die pädagogische Arbeit ausgerichtet. Durch regelmäßige Fortschreibung bei bestimmten Anforderungen wie bei Hygiene, baurechtliche Bestimmungen, Arbeitsschutz usw. wird auch in anverwandten Bereichen eine stetige Optimierung der Qualität angestrebt.

3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit wird durch den sächsischen Bildungsplan und verschiedene gesetzliche Grundlagen bestimmt.

3.1 Der sächsische Bildungsplan

Der sächsische Bildungsplan ist ein Leitfaden für die Arbeit pädagogischer Fachkräfte. Dieser Leitfaden soll den kindlichen Bildungsprozess unterstützen und für die Fachkräfte eine Orientierungshilfe sein. Der Bildungsplan gibt gezielt Anregungen, um die kindlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen zu erproben und zu festigen.

Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem die Kinder durch
selbstständiges
Experimentieren und Ausprobieren ihre Erfahrungen sammeln und sich
weiterentwickeln.

3.2 Gesetzlichen Grundlagen

Unsere täglichen Aufgaben und Ziele unterliegen zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen. Diese setzen sich aus Folgendem zusammen:

- Aechtes Buch Sozialgesetzbuch (Kinder - und Jugendhilfegesetz)
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Landesjugendhilfegesetz (LJHG)
- Sächsischer Bildungsplan
- Nationaler Kriterienkatalog (pädquis)
- Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung päd. Fachkräfte

3.3 Kinderschutz

„Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen“ ist nach §1 Abs. 3 SGB VIII eine Aufgabe der Jugendhilfe und somit nicht nur Selbstverständlichkeit, sondern auch Verpflichtung für unsere Einrichtung.

Deshalb wird bei der Erfüllung unseres pädagogischen Auftrages stets der Sicherheitsaspekt überprüft. Unter richtiger Anleitung und Beachtung der persönlichen, seelischen und sozialen Reife lernen die Kinder auch „gefährliche“ Tätigkeiten, wie den Umgang mit Schere, Messer, Hammer und vielem mehr, auszuüben. Sollte es einmal zu einem Unfall bzw. Verletzung kommen, wird dies schriftlich aufgenommen. Je nach Verletzungsgrad werden die Eltern umgehend informiert. Sollte ein dazu gehöriger Arztbesuch stattfinden, erfolgt eine zusätzliche schriftliche Unfallmeldung an den Träger der Kita. (Unfallkasse) Jede Erzieherin hat einen „Erste Hilfe“ Lehrgang absolviert, der in regelmäßigen Abständen aufgefrischt wird.

3.4 Schutz des Kindeswohls

Der § 8a SGB VIII konkretisiert den „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“. „Kindeswohlgefährdung“ ist ein unbestimmter Rechtsbegriff, der durch die Rechtsprechung und Fachpraxis definiert und konkretisiert wird. „Der Bundesgerichtshof hat den Begriff der Kindeswohlgefährdung konkretisiert und versteht darunter eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt. (Schmid/Meysen (2006) - Kindeswohlgefährdung als Rechtsbegriff -).“ Aus dieser Definition ergeben sich drei Kriterien für die Feststellung einer Kindeswohlgefährdung, die gleichzeitig erfüllt sein müssen. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung führen die Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung verantwortlich durch. Liegt eine Kindeswohlgefährdung oder der Verdacht einer Gefährdung des Kindeswohls vor, gehen wir entsprechend dem „Handbuch für Kinderschutz im Landkreis Leipzig“ vor.

Jede in der Einrichtung tätige Person arbeitet in dieser Hinsicht nach dem Rahmen-Kinderschutzkonzept der Stadt Naunhof und dem Kinderschutzkonzept der Kita Waldwichtel Naunhof. Mit einer Selbstverpflichtungserklärung verpflichten sich alle Mitarbeiter, den festgeschriebenen Ehrenkodex einzuhalten und nach diesen Konzepten zu arbeiten.

4 Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe

Ein geregelter Tagesablauf gilt als ein Richtwert unter dem die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen sind. Dabei gehen wir davon aus, dass regelmäßige Mahlzeiten und ausreichend Ruhephasen für eine gesunde Entwicklung der Kinder notwendig sind. Die Pädagogen gestalten die Betreuung, Erziehung und Entwicklung der Kinder individuell, so dass bei der Gestaltung des Tagesablaufes die alterstypischen Besonderheiten einbezogen und berücksichtigt werden.

4.1 Eingewöhnung

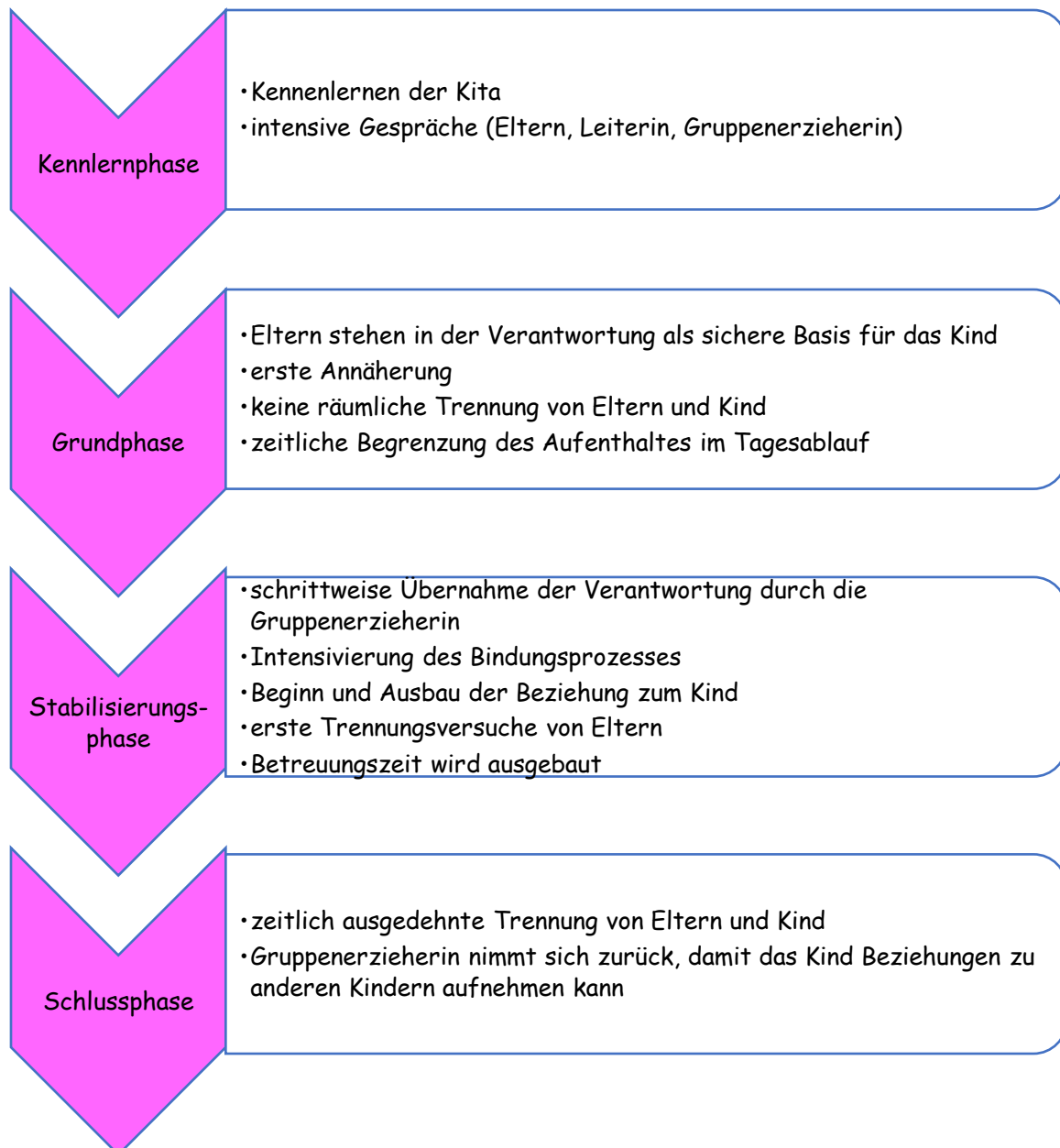
Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung lässt sich mit keinem Konzept beschreiben. Oberstes Ziel ist für uns, dass sich Kind und Eltern wohlfühlen. Wir möchten jedes Kind individuell betrachten und so auch die Zeit für den optimalsten Ablauf einer Eingewöhnung gemeinsam festlegen und besprechen.

Vor der Eingewöhnung findet in unserer Einrichtung ein regelmäßiger Elternnachmittag statt. Dieser ermöglicht ein Kennenlernen in ruhiger und entspannter Atmosphäre und schafft Vertrauen zwischen Ihnen als Eltern und dem Erzieherteam, welches sich positiv auf Ihr Kind auswirkt. Zudem geben diese Nachmittage die Möglichkeit, alles Organisatorische zu erfahren und Besonderheiten der Einrichtung kennen zu lernen.



Zu diesen Terminen wird bereits ganz individuell der Beginn der Eingewöhnungsphase besprochen, geplant und strukturiert.

Die Eingewöhnung gliedert sich in 4 Phasen auf:



Erfahrungsgemäß schmerzt bei jedem Kind das erste bewusste Abschiednehmen nur für kurze Zeit. Schnell sorgen liebevolle Zuwendung der pädagogischen Fachkraft, andere Kinder und die verschiedenen Aktivitäten und Angebote für eine schnelle Ablenkung und reichlich Trost.

4.2 Alltag bei den Krippenkindern

In unserem Krippenbereich werden in zwei Gruppen (Waldmäuse und Igel) bis zu 22 Krippen Kinder betreut.

Gerade unsere Kleinsten geben uns ihren ganz individuellen Tagesrhythmus vor. Besondere Vorlieben und den persönlichen Schlafrhythmus versuchen wir in unseren Tagesablauf zu integrieren. Mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen wir den Tag um 7:30 Uhr in der Krippe.

Ab 09:00 Uhr ist ausreichend Zeit zum Spielen, Forschen, Lachen, Entdecken, Beobachten, Malen, Kuscheln, Streiten, Experimentieren im freien Spiel oder in Aktivitäten, die wir den Kindern anbieten.

Täglich halten wir uns an der frischen Luft auf. Bei Spaziergängen lernen wir unsere Stadt kennen und entdecken die Umgebung. Unser großräumiges Außengelände bietet allen Kindern die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel. Zwischen 11:00 Uhr und 11:30 Uhr nehmen die Kinder in den Gruppen das Mittagessen ein. Anschließend bereiten wir uns gemeinsam auf den Mittagsschlaf vor. Dabei werden unsere Kleinsten Schritt für Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit begleitet. Dazu gehören das selbständige Hände waschen, der Gang zur Toilette und das An- und Ausziehen. Mit Entspannungsritualen (Musik, Massagen, Geschichten...) und einem Mittagsschlaf zwischen 12:00 Uhr und 14:00 Uhr tanken sie Kraft für den Nachmittag. Nach einer Stärkung zum Vesper haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Nachmittag im Freispiel selbst zu gestalten. Wenn das Wetter es zulässt, verbringen wir den Nachmittag im Garten.

4.3 Übergänge gestalten

Nach der Aufnahme und der gelungenen Eingewöhnung steht als nächstes großes Ereignis der Wechsel in den Kindergarten an.

Die Kinder wechseln um ihren dritten Geburtstag in eine unserer Mischgruppen im ersten oder zweiten Obergeschoss.

5 Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

5.1 Alltag bei den Kindergartenkindern

Um den dritten Geburtstag wechseln die Kinder in eine unserer Mischgruppen im ersten oder zweiten Obergeschoss.

Auf beiden Etagen werden in jeweils 2 Gruppen bis zu 16 Kinder pro Gruppe betreut.

In der ersten Etage haben wir Möglichkeit, bei Notwendigkeit auch größere Krippenkinder zu betreuen.

Unsere Krippenkinder treffen dann auf die kleinen Kindergartenkinder.

In diesen Mischgruppen lernen stets alle Kinder voneinander.

Jüngere Kinder haben in den Älteren ein Vorbild, eifern diesen nach und entwickeln ihre Selbstständigkeit durch die Entwicklungsanreize.

Ältere Kinder lernen gegenseitige Rücksichtnahme und stärken in ihrer Vorbildfunktion ihr Selbstbewusstsein und das für die Zukunft sehr wichtige soziale und emotionale Verhalten. In ihrer Rolle als Vorbild sichern sie ebenso ihr eigenes Wissen durch Wiederholung und Weitergabe und stärken ihre kommunikativen Fähigkeiten.

Kinder unterschiedlichen Alters erleben in einer Gruppe weniger Konkurrenzverhalten und sind kooperativer miteinander. Auch in Konfliktsituationen können die jüngeren Kinder von den Älteren lernen.

Die pädagogischen Angebote werden situationsbedingt ausgewählt und altersgerecht in verschiedenen Kleingruppen angeboten. Auch dabei ist das gegenseitige Lernen und Ergänzen eine wichtige Fähigkeit für die Entwicklung und ein Grundbaustein für die Zukunft.

Der Tagesablauf im Kindergarten gestaltet sich in allen Gruppen ähnlich.

Mit dem Frühstück um 7:30 Uhr beginnt der Tag für unsere Kindergartenkinder.

Hier haben die Kinder gemeinsam mit ihrer Erzieherin die Möglichkeit, gemütlich in den Tag zu starten, wichtige Ereignisse und Vorhaben zu besprechen sowie Wünsche und Anregungen zu geben.

Nach dem Frühstück finden zahlreiche, in Projekte eingebettete, individuelle Angebote aus allen Bildungsbereichen statt. Im Anschluss bereiten wir uns dann auf den Aufenthalt an der frischen Luft vor. Im großen Garten der Kita haben alle Kinder gruppenübergreifend die Möglichkeit zur Begegnung und können gemeinsam spielen. Zwischen 11:00 Uhr und 12:00 Uhr nehmen dann wieder alle Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe das Mittagessen ein. Danach erleben die Kinder eine Phase der Entspannung und können während der Mittagsruhe Kraft für die Nachmittagsgestaltung sammeln. Nach dem Vesper beginnt gegen 15:00 Uhr die ausgiebige Freispielzeit bis zur Schließung unserer Kita um 17:00 Uhr.

5.2 Schulvorbereitung

Am Ende jeder Kindergartenzeit steht ein weiterer großer Schritt für die Kinder an: der Eintritt in die Grundschule.

Dieser Schritt ist für Kinder und Eltern gleichermaßen bedeutsam und ein großes, prägendes Ereignis. In diesem Bewusstsein ist es für das pädagogische Team besonders wichtig, auch diesen Übergang gut vorzubereiten und zu begleiten.

Steinchen für Steinchen wächst das Bild, Schritt für Schritt wächst das Kind in die Schulreife und Schulfähigkeit hinein.

Ab dem ersten Lebenstag erlernt jedes Kind wichtige Fähigkeiten, die ein zukünftiges Schulkind mitbringen sollte. In der Kita können sie dabei eine Vielfalt von Erfahrungen sammeln. Die Vorbereitung auf die Schule fließt in unsere alltägliche pädagogische Arbeit ein, und wird zusätzlich durch situationsorientierte und gezielte Angebote gefördert.

In der elementaren Vorschulerziehung möchten wir das Kind in seiner Selbständigkeit und Selbstsicherheit stärken und es mit Neugier und Begeisterung auf dem Weg in die Schule begleiten. Dabei kann es lernen mit Erfolg und Misserfolg umzugehen und sich auf die neuen geistigen, sozialen und körperlichen Anforderungen in der Schule vorzubereiten.

Im Kooperationsvertrag mit der Grundschule Naunhof werden dazu notwendige Schritte festgehalten. Bei gemeinsamen Besuchen in der Grundschule und dem Hort können die Kinder bereits Gebäude und LehrerInnen sowie die Hort-erzieherInnen kennenlernen. Die LehrerInnen und HorterzieherInnen besuchen

unsere Schulanfänger in unserer Einrichtung, und tragen somit dazu bei, bereits vor Schulbeginn eine Beziehung aufzubauen.

In einem schulvorbereitenden Elternabend mit den BeratungslehrerInnen der Grundschule Naunhof werden auch die Eltern über wichtige Dinge informiert und auf den bevorstehenden Schuleintritt vorbereitet.

Besonders im letzten Kindergartenjahr steht das Thema Schule im Fokus der pädagogischen Praxis. Dabei findet für unsere Vorschüler einmal wöchentlich ein Vormittag im Vorschulclub statt. So erfahren unsere Kinder, was alles in der Schule benötigt wird, wichtige Fertigkeiten und Fähigkeiten für den Schulalltag werden trainiert und gefestigt.

5.3. Einsatz eines Therapiebegleithundes

Die tiergestützte Intervention ist eine zielgerichtete und strukturierte Intervention, welche bewusst Tiere in Gesundheitsfürsorge, Pädagogik und Sozialer Arbeit einbezieht und integriert, um therapeutische Verbesserungen bei Menschen zu erreichen. Tiergestützte Interventionen beziehen Teams von Mensch und Tier in formale Ansätze wie Tiergestützte Therapie (TGT) und Tiergestützte Pädagogik (TGP) ein.

Die Tiergestützte Intervention ist keine unabhängige Arbeitsmethode. Es handelt sich um ein zusätzliches Angebot von TherapeutInnen und PädagogInnen, die bei der Ausübung ihres Berufes von einem Tier unterstützt werden. Dabei wirkt der tierische Co-Pädagoge/Therapeut als Türöffner, Brückenbauer, Bindeglied und Motivator für neue Erlebnisräume, Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten.

Tiergestützte Pädagogik (TGP) ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen PädagogInnen angeleitet und/oder durchgeführt wird.

Das in der Pädagogik tätige Therapiebegleithundteam besteht aus einem Menschen mit pädagogischer Berufsausbildung und seinem Hund, welche gemeinsam die Ausbildung zum Therapiebegleithundteam absolviert und eine durch den TBD (Berufsverband Therapiebegleithunde Deutschland e.V.) bestandene Prüfung vorweisen können.

Ein Hund ist in seinem Verhalten sehr klar und eindeutig und seine Körpersprache ist gut lesbar. Das Verhalten des Hundes gibt dem Menschen eine ehrliche und direkte Rückmeldung über das eigene Verhalten.

Durch die bedingungslose Akzeptanz seines Gegenübers, ungeachtet aller kognitiven und körperlichen Fähigkeiten, eignet sich der Hund in der TGP besonders für den Einsatz in einer Kindertagesstätte und kann gewinnbringend im Rahmen der Integration/Inklusion eingesetzt werden.

Eine ausführliche Konzeption zum Einsatz eines Therapiebegleithundes in der Kindertagesstätte Waldwichtel finden Sie im Anhang dieser Konzeption.

5.4 Externe Angebote

Die Musikschule „Fröhlich“ bietet zusätzlich allen Kindern ab 2 Jahren die Möglichkeit der musikalischen Früherziehung in den Räumen unserer Kita an.

Bei Bedarf ist eine unterstützende logopädische Therapie und auch eine interdisziplinäre Frühförderung in den Räumen der Kindertagesstätte möglich.

6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern unserer Einrichtung stellen für uns einen wichtigen Baustein für eine gelingende Entwicklung dar. Sie sind die Experten ihres Kindes und damit für uns enorm wichtig als vertraute Person und Ansprechpartner.

Daher legen wir großen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit und streben eine offene und vertrauensvolle Arbeit mit ihnen an. Der regelmäßige Austausch von Erwartungen und Informationen bildet dafür eine wichtige Grundlage.

6.1 Beteiligung

Da sich die Kita als familienunterstützende Einrichtung versteht, ist Elternarbeit für uns unerlässlich und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit:



¹ Leandoo:

Leandoo ist die sichere und webbasierte Kita Software zum zeitgemäßen Datenmanagement. Mit Leandoo haben die Eltern jederzeit und von überall alle relevanten Informationen im Blick, können selbst nützliche Informationen zur Verfügung stellen und mit Ihrer Leitung sowie den ErzieherInnen kommunizieren.

6.2 Feste feiern

Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir unser Kindergartenjahr.

Die traditionellen Bestandteile unserer Kindertagesstätte sind:

- Fasching
- Frühjahrsputz
- Oma-Opa-Nachmittag
- Sommerfest unter verschiedenen Themen
- Zuckertütenfest
- Halloweenparty
- Eltern-Bastelabend
- Teilnahme am Naunhofer Adventszauber

Unser Elternrat steht in enger und stetiger Zusammenarbeit mit dem gesamten Erzieherteam und unterstützt uns bei der Zusammenführung von Anliegen und Ideen der Eltern. Eine sehr schöne Tradition ist die Unterstützung bei der Planung und Umsetzung unseres Kinderfestes.

In regelmäßigen Abständen oder bei besonderem Gesprächsbedarf finden so regelmäßige Sitzungen zwischen Eltern und Erzieherteam statt.

Wir freuen uns auf die gelungene Zusammenarbeit und die bestehende Unterstützung.

7 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Gern nutzen wir die Möglichkeit über aktuelle Ereignisse und Projekte in den Naunhofer Nachrichten zu berichten. Auch die Partnerschaft zu anderen Institutionen und Dienstleistern stellt einen wichtigen Punkt unsere Arbeit dar. Neben Logopädie, Frühförderung, und Musikschule, freuen wir uns auch über Besuche von Polizei, Handwerkern, Feuerwehr und vielen anderen Fachbereichen, um uns bei Projekten zu unterstützen und uns fachlich zu begleiten. Diese Besuche stellen auch für die Kinder eine willkommene Abwechslung im Alltag dar. Auch an Veranstaltungen des Landessportbundes, verschiedener Vereine und kultureller Einrichtungen nehmen wir sehr gern teil. Mit der ortsansässigen Grundschule besteht bereits seit vielen Jahren ein Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit mit Grundschule und Kindertagesstätte regelt. Hinzu gekommen

Konzeption der Kita Waldwichtel Naunhof

ist ein Kooperationsvertrag mit dem Hort der Grundschule, mit dem somit eine noch engere Zusammenarbeit und Vorbereitung auf die Schulzeit möglich ist.

Wertvolle Unterstützung erfahren wir durch den im Jahr 2023 gegründeten Förderverein der Kita Waldwichtel Naunhof e.V., welcher uns bei Festivitäten, Projekten, Ausflügen, Exkursionen und vielem mehr tatkräftig zur Seite steht.

Was wir uns wünschen

Wir wünschen uns für unsere gemeinsame Zeit in der Kindertagesstätte Waldwichtel eine offene, ehrliche und wertschätzende Kommunikation miteinander.

Auf eine schöne und erlebnisreiche Zeit mit Ihnen
und Ihren Kindern freuen wir uns sehr.

Ihr Team der Kindertagesstätte Waldwichtel



Anhang:

Konzeption zum Einsatz eines Therapiebegleithundes in der Kindertagesstätte
Waldwichtel Naunhof